



Predigt

Pfarrer Markus Klepsa, 22. Oktober 2023, Pfarrkirche Eggelsberg

Drinne oder draußen? ...

Wir hören biblische Geschichten ... aus vergangenen Tagen, sprachliche manchmal mühsam, inhaltlich manchmal nicht dem Zeitgeist entsprechend, manchmal scheinbar an der Oberfläche stehen bleibend.

Heute wollen die Pharisäer Jesus eine Falle stellen ... eine spannende Geschichte ... aber wo sind wir?

Draußen als Zuhörer, als Beobachter, oder doch mittendrin, involviert, in das Geschehen integriert, letztendlich angesprochen?

Antwort oder Frage? ...

Auf die Frage, die die Pharisäer stellen, gibt Jesus zunächst eine einfache Antwort ... Gebt Gott, was Gott gehört.

Aber stellt er nicht mit seiner Frage die eigentliche Antwort an uns – als gläubige Menschen, als Christen?

Was können wir tun? Was können wir Gott geben? Was gehört denn Gott?

Gebt Gott, was Gott gehört ...

Ein kurzes Hinsehen auf die die beiden Lesungen kann uns einen ersten Blick dafür aufleuchten, was wir Gott geben können ...

Geben was wir empfangen haben ...

In der Lesung aus dem Buch Jesaja ist vom „Öffnen der Türen“ zu lesen, dass wir beim „Namen gerufen sind“, dass wir „erkennen dürfen“ – Gott ist der Herr und sonst niemand.

Wir können einander das Leben offenhalten, aufeinander zugehen mit Respekt und Würde begegnen – Wir haben einen Namen, sind einzigartig, manchmal eigenartig aber liebenswert und besonders – und genau das dürfen wir als große Menschheitsfamilie allen zugestehen – unabhängig von Geschlecht, Kultur und Religion.

Letztendlich wird durch unser Verhalten dem Mitmenschen gegenüber sichtbar, wer „Herr“ unseres Lebens ist – schön, wenn es Gott sein kann.

Paulus schreibt nach Thessaloniki von der Zusage „Gnade und Frieden“ und bestärkt uns darin, „erwählt“ zu sein, dass „Glauben, Liebe, Hoffnung“ durch uns gegenwärtig lebendig erhalten werden können, weil wir als Christen in der „Gewissheit“ in der „Kraft“ des „Heiligen Geistes“ leben dürfen.

Was Gott uns schenkt, ist nicht abhängig von Können und Vermögen, von Leistung oder Berechnung ... es ist einfach Geschenk als Ausdruck seiner Liebe zu uns ... und wer reich empfängt, kann zufrieden sein, in Frieden leben mit sich und seiner Umwelt.

Wir können Werke des Glaubens, der Liebe der Hoffnung leben ... im Gebet miteinander und füreinander – im Zeugnis geben von dem, was unseren persönlichen Glauben trägt ... im Hinsehen und Zupacken wo ein Mitmensch Hilfe braucht – in den großen Herausforderungen und Projekten genauso wie die vielen stillen kleinen Liebesgesten des Alltags ... und wir können Hoffnung stärken, indem wir uns nicht immer auf die Seite des Todes ziehen lassen (Nachrichten, Sudern, Schimpfen ...) sondern auf das Leben sehen und hinweisen, was da alles an Gutem aufkeimt, wächst, lebendig ist.

Und wenn uns die Kraft ausgeht – dürfen wir letztendlich auf den Geist Gottes vertrauen ...

Wir können vieles tun, weil Gott uns reichlich beschenkt hat – Gott geben, was letztendlich ihm gehört!

Geprägt sein von Gottes Botschaft ...

Auf der Münze, die Jesus sehen will, ist das Bildnis des Kaisers eingeprägt – also gehört die Münze dem Kaiser.

In unserem Leben ist die Botschaft Gottes eingeprägt – folglich gehören wir zu Gott mit all dem, was unser Leben ausmacht – Höhen und Tiefen.

Wir sind geprägt, besiegelt durch die Gabe Gottes, den heiligen Geist – wie es im Sakrament der Firmung uns zugesagt wird und in den Sakramenten der Kirche immer wieder gemeinsam gefeiert wird. Das ist der Grund, warum wir zusammenkommen, warum wir Geschichten nicht nur hören – sondern diese zur Geschichte unseres Lebens wird ... weil wir nicht außen vor stehen sondern mittendrin sind im Leben Gottes.

